

Klaus Doderer

Literarische Jugendkultur

Kulturelle und gesellschaftliche Aspekte
der Kinder- und Jugendliteratur
in Deutschland

Juventa Verlag
Weinheim und München 1992

Inhalt

Zuvor	11
<i>Standort</i>	15
Die Kinder- und Jugendliteratur hatte Rückenwind	15
Wie sich die Theorie entwickelte	22
Von der Teilhabe an der Zweiten Wirklichkeit ...	26
Ein nur ausgedachtes Ghetto	30
Verwoben in Zeitgeist und Gesellschaft	34
Die fünf Übermittlungskanäle	37
 <i>Die gesellschaftliche Verstrickung der Kinderliteratur</i>	43
Eine Fabel als politischer Ratgeber im antiken Griechenland	44
Reime regeln Kinderspiele	45
Die UNO-Friedenspolitik als Ursache für ein Kinderbuch	46
 <i>Drei Zeitschnitte: 1970 — 1912 — 1845</i>	51
1970: Durchbruch des sozialkritischen Realismus	52
1912: Jugendliterarische Mobilmachung im Kaiserreich	61
1845: Die Einlagerung des „Stuwwelpeter“ in Vormärz und Biedermeier	68
 <i>Dichter erfinden Kindheiten</i>	77
Das bunte Figurenarsenal in Kinder- und Jugend- büchern	80
Drei Entwürfe von Kindheit	88
Der Traum vom starken Ich	99
Die Utopie einer kinderfreundlichen Gesellschaft .	102

Vom Wickelkind zum kleinen Ordnungsstörer – Bilderbuchkinder früher	107
Bilderbuchkinder aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute: Die selbstbewußten Kinder ..	114
Durchbrüche zu verschütteten Wirklichkeiten – Beispiele eines neuen Realismus	121

*Die Suche nach den Klassikern
oder der Zweifel an den ewigen Werten* 133

Die Kür zum Klassiker	133
Die Kinder- und Hausmärchen oder die Ver- wandlung zur Gattung Grimm	139
Der reduzierte Gulliver	145
Pippi Langstrumpf – Das „Kriegskind“ mit dem naiven Selbstbewußtsein	150
Das Aktuelle an den Klassikern für die Jugend ...	153
Und in der Schule: Die vergebliche Suche nach dem bleibenden Literaturgut	155

*Literarische Gattungen – Gefäße für
Botschaften* 163

Der langanhaltende Erfolg der Fabel	164
Der späte Einzug der Kurzgeschichten in die Kinderliteratur	178
Der Protest einer Generation in der Jeansliteratur (1950-1970)	188
Eine Generation auf der Suche nach ihrer Identität	191
Scheiternde Helden	193

*Die Freiheiten und die Zwänge
der Jugendlichen Leser* 205

Diktiert der Text dem Leser?	207
Der Leser ist es, der den Text zum Leben erweckt	213
Über den langen Weg des Lesers bis zur freien Wahl der Lektüre	217
Die Obrigkeit teilte früher den Lesestoff zu	222

Fremdbestimmungen – Jugendliterarischer	
Kolonialismus beim Märchen	226
Interessenlenkung durch Lektüreangebote	228
Einblicke in drei Leserbiographien	229
Kanäle der Beeinflussung	238
<i>Die alten und die neuen Medien für die</i>	
<i>zweite Wirklichkeit der Jugend</i>	243
Überflüssige Konkurrenzen zwischen den	
Vermittlern	243
Über die Selbstgestaltung der Zweiten Wirklichkeit	251
Literatur	257
Abbildungsnachweis	263